

zu beachten und zu verwirklichen. Aber es gibt auch „Bauchschmerzen“, die man durch geduldige Aufklärungsarbeit darüber beseitigen muß, daß unsere Arbeiter- und Bauern-Macht nicht jeden Wunsch sofort erfüllen kann und daß zwischen den gesellschaftlichen und persönlichen Interessen in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat eine Einheit besteht, — eine Erkenntnis, die manchem Mitglied des Ensembles noch schwerfällt. Ist das schlimm? Nein, das ist nicht schlimm, wenn die Gewerkschaftsorganisation ihre Aufgabe als Erzieherin zu einem neuen sozialistischen Bewußtsein erkennt und löst. Daran aber mangelt es noch. Das kann und muß man ändern!

Die Genossen vertreten die Meinung — und es gab keinen ernsthaften Widerspruch —, daß der Abschluß eines Patenschaftsvertrages nicht allzuviel für das Ensemble bringen könne. Aber wäre es nicht richtig, jede Möglichkeit zu nutzen, aus den Ratschlägen unserer werktätigen Bauern zu lernen, ihre Wünsche und Sorgen zu erfahren? Wir glauben, daß ein Patenschaftsvertrag z. B. mit den werktätigen Bauern des Dorfes Murchin — dort befindet sich das Kulturhaus der MTS „Máthyás Rákosi“ — auch dem Dorfensemble vielerlei Nutzen bringen würde.

Die Schwächen sind erkannt. Die Genossen kennen sie eigentlich schon länger. Zu ihrer Überwindung gab es schon viele Beschlüsse, gute und richtige Beschlüsse. Aber Beschlüsse verwirklichen sich nicht von selbst. Um ihre Durchführung muß die Parteiorganisation kämpfen, ausdauernd und konsequent. Im Rechenschaftsbericht wurde an der mangelhaften Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse schon eine prinzipielle Kritik geübt, aber keiner der Genossen sprach in der Diskussion zu dieser entscheidenden Frage, von der auch in der Parteiorganisation des Ensembles alles abhängt.

Die Parteiorganisation ist in dieser Wahlberichtsversammlung und in der Periode ihrer Vorbereitung sichtbar gewachsen. Das kam nicht zuletzt darin zum Ausdruck, daß die Mitgliederversammlung die Entschließung noch einmal zur Neufassung zurückwies. Die Parteiorganisation ergreift das Steuer als führende politische Kraft im Ensemble.

Also ist in dieser Parteiorganisation vieles schlecht bestellt, könnte der Leser dennoch sagen. Und wir antworten — vielleicht zu seiner Überraschung — nein, es ist gerade vieles gut bestellt. Aber wir glauben, daß unsere Kritik das Gute in der Arbeit der Parteiorganisation noch rascher entwickeln hilft. Die Arbeit der Parteiorganisation des Staatlichen Dorfensembles Neetzow liegt uns am Herzen, denn das Ensemble ist ein Kind unserer Republik, das morgen hinausgeht und auf seine Weise für den Aufbau des Sozialismus begeistern wird.

Mögen uns die Genossen aus anderen Ensembles, aus den Parteiorganisationen der Theater und anderen kulturellen Einrichtungen berichten, wie sie in ihrer Wahlberichtsversammlung die Mängel der bisherigen Arbeit kritisierten und noch größere Erfolge erringen wollen.

Werner Neubert